

Ein dickes Lob für den gemeinsamen Bauhof

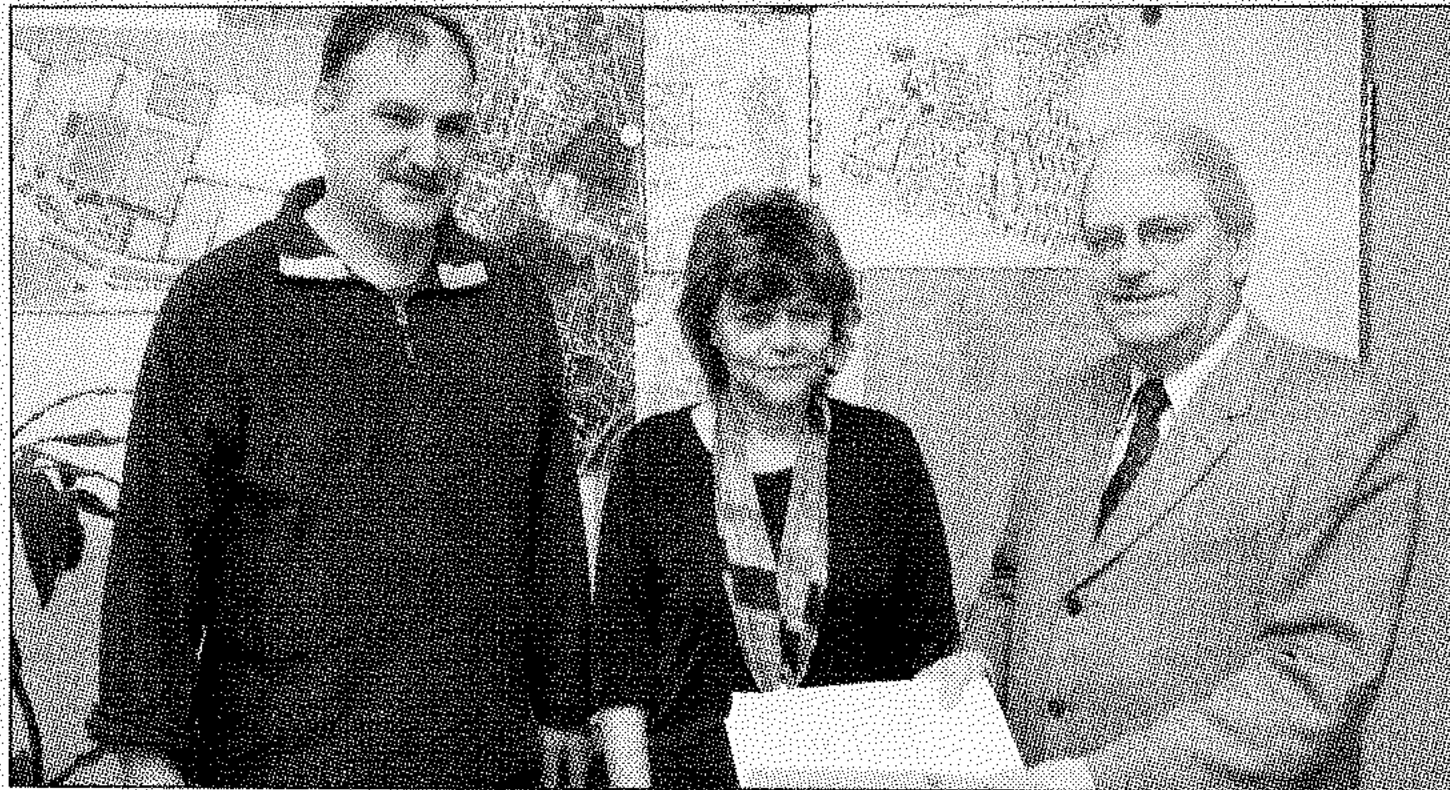
Landesrechnungshof: Positives Beispiel einer sinnvollen Kooperation

Altenholz/Dänischenhagen
– Die Schneemassen der vergangenen Tage haben die 20 Mitarbeiter des gemeinsamen Bauhofes von Altenholz und Dänischenhagen bewältigt. Jetzt bekommt der interkommunale Zweckverband ein dickes Lob vom Landesrechnungshof.

Von Torsten Müller

Der nahm nämlich im Rahmen seiner landesweiten Querschnittsprüfung „Kommunale Bauhöfe“ auch diese Einrichtung unter die Lupe und bewertete sie als positives Beispiel „einer zweckdienlichen und sinnvollen kommunalen Kooperation“.

Vier harte Jahre liegen hinter Werkleiterin Brigitte Rasch und Bauhofleiter Andreas Klaedtke. In dieser Zeit entwickelten sie die beiden ehemals getrennten kommunalen Bauhöfe zu einer gemeinsamen Einrichtung, die sich dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit unterwirft und im freien Wettbewerb standhalten kann. Kaufmännische Buchführung mit Kosten- und Leistungsrechnung wie bei privaten Betrieben gehören mittlerweile zum Alltag. „Wir wissen genau, was unsere Leistungen kosten und wo wir konkur-



Bestätigung für den eingeschlagenen Weg: Freude bei (v.l.) Bauhofleiter Andreas Klaedtke, Werkleiterin Brigitte Rasch und Bürgermeister Horst Striebich.

Foto TM

renzfähig sind“, sagt Horst Striebich, Altenholzer Bürgermeister und Vorsteher des Zweckverbandes. Der gemeinsame Bauhof arbeitet mit einem Stundensatz von 35 Euro, in dem auch alle entsprechenden kalkulatorischen Kosten enthalten sind. Neben diesem Zweckverband gibt es im Lande nur noch einen weiteren, nämlich den Wegezweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg. Die Rechnungsprüfer sehen darin die bisher „stärkste Form der Zusammenarbeit“ und attestieren den beiden rechtlich selbständigen Verbänden, dass sie deutlich aufgeschlossener gegenüber der Qualitätssicherung sind, weil sie „für ihren Fortbestand sowohl

auf den Nachweis ihres wirtschaftlichen Handels, als auch auf die Sicherstellung belegbarer Qualitätskriterien, wie zum Beispiel Kundenzufriedenheit, angewiesen“ seien.

Die Ressourcen sparende interkommunale Zusammenarbeit hat inzwischen auch andere Gemeinden im Dänischen Wohld überzeugt. So übernimmt der Zweckverband den Winterdienst in Felm, Lindau und Neuwittenbek. „Wir erfüllen die Aufgaben mit dem gleichen Personalstand, obwohl wir inzwischen für fünf Gemeinden zuständig sind“, sagt Striebich. Der Rechnungshof sieht in Sachen Zusammenarbeit im Lande noch längst nicht das Ende der Fahnenstange erreicht und

stellt fest: „Von der wünschenswerten Kooperation mit Nachbarkommunen als Mittel zur Kostensenkung wird wenig Gebrauch gemacht.“

Drastisch einbrechende Steuereinnahmen bei den kommunalen Haushalten legen diese Zusammenarbeit jedoch nahe. Kostspielige Fahrzeuge und Maschinen lassen sich nun mal gemeinsam wirtschaftlicher einsetzen. Striebich hält ein Einsatzgebiet, das vom Dänischen Wohld bis südlich des Nord-Ostsee-Kanals reicht, durchaus für denkbar. „Die kaufmännisch sinnvollen Grenzen ergeben sich jeweils aus der Kosten- und Leistungsrechnung“, sagt er. Wenn Aufgaben nicht wirtschaftlich zu erbringen seien, scheue man sich nicht, diese an andere zu vergeben.

Der Personalstand des Zweckverbandes ist nach der Untersuchung des Rechnungshofes als durchaus schlank anzusehen. Während bei den kreisfreien Städten durchschnittlich 2,8 Mitarbeiter pro 1000 Einwohner beschäftigt werden, sind es bei den mittleren Städten noch 1,8 Mitarbeiter. In Altenholz/Dänischenhagen liegt der Faktor bei knapp 0,7. Nur die Kreise liegen mit 0,1 noch darunter. Für Striebich ist das Zeugnis des Rechnungshofes eine klare Bestätigung seiner Arbeit: „Wir sind den richtigen Weg gegangen.“

KN, 26.02.05, S. 22